

Heimatkundliche Beilage

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 22 1. Februar 1974 3. Jahrgang

Die Lehrerschaft des Bezirkes hat in dankenswerter Weise die Aufgabe übernommen, jede Gemeinde in heimatkundlicher Hinsicht vorzustellen.

Aus platztechnischen Gründen wird es nicht immer möglich sein, die Beiträge in alphabetischer Reihenfolge zu veröffentlichen.

Die Gemeinde Allhartsberg

(Volksschullehrer Gerhard Granzer)

Die 1535 Einwohner zählende Gemeinde Allhartsberg gehört dem Gerichtsbezirk Waidhofen a.d.Y. an. Sie besteht aus der Katastralgemeinde Allhartsberg, mit den Rotten Allhartsberg, Meierhofen, Angerholz und Kühberg und der Katastralgemeinde Kröllendorf. Das Gemeindegebiet umfaßt den nördlichen Abhang des Sonntagberger Rückens und mehrere seiner Nebenrücken, von denen einer die Ortschaft Allhartsberg trägt. Die Gemeinde erstreckt sich weiters über die Talsohle am rechten Ufer der Ybbs sowie über die breite Ebene zwischen Ybbs und Zauch mit dem Dorf Wallmersdorf und die Talsohle am linken Ufer der Zauch im Bereich von Hiesbach. Sie grenzt an die Gemeinden Sonntagberg, Kematen, Amstetten/ Ulmerfeld-Hausmening, Neuhofen a.d.Y., Randegg und Waidhofen a.d.Y./St. Leonhard a.W. Der Boden besteht durchwegs aus Sandstein der Flyschzone, Konglomeraten und Schotterablagerungen. Er dient größtenteils der landwirtschaftlichen Nutzung, und nur am Abhang des Sonntagberger Rückens befinden sich zwei größere Waldgebiete. Die älteste Straße in der Gemeinde ist die von Ulmerfeld über Wallmersdorf nach Kröllendorf und zur "Haidstraße" (B 121) führende Landesstraße. Die Ybbs überquerte eine 1821 errichtete Holzbrücke, die 1909 verlegt und vor 16 Jahren durch eine moderne Betonbrücke ersetzt wurde. In Kröllendorf, unweit des Schlosses, zweigt von dieser Straße die 1884 errichtete Verbindung nach Randegg und St. Leonhard a.W. ab. In der Nähe der Ybbsbrücke führt eine ebenfalls schon sehr alte Straße zur Ortschaft Allhartsberg. Durch das Gemeindegebiet führt auch die Selztalbahn mit einer Personenhaltestelle und Industriegeleisen für Lagerhaus und Obstverwertung in Kröllendorf.

Der Ort reicht in das 10. Jahrhundert zurück. Der Name scheint erstmals in einer Urkunde aus dem Jahre 1116 als "Adelhartesperge" auf. Dies deutet auf einen Adalhart als Gründer hin. Er dürfte aus dem Geschlecht der Adeligen von Allhartsberg stammen, die die ersten Besitzer dieser Herrschaft waren. Von diesem uralten Geschlecht finden wir Ortolf von Alhartisberch im Jahre 1198 und im Jahr 1259 Marquart von Alhartsperge in einer Urkunde erwähnt. 1397 erwarb das Geschlecht durch Tausch eine Herrschaft in Oberösterreich. Der Kirchturm von Allhartsberg war der Wehrturm der alten Veste. Allhartsberg wurde zunächst landesfürstlich. Im Jahre 1666 kaufte Johann Maximilian Graf

./.

von Lamberg die Herrschaft. Sie lag an beiden Ufern der Ybbs und umfaßte vom heutigen Gemeindegebiet vor allem die Rotten Allhartsberg und Meierhofen.

1529 steckten durchziehende Türkenhorden die Kirche und einen Teil des Ortes in Brand. Die protestantische Religion konnte in Allhartsberg Fuß fassen, und eine Zeitlang waren hier evangelische Pfarrer tätig. 1800, 1805 und 1809 zogen die Kriegsscharen Napoleons plündernd durch Allhartsberg. Nach 1848 wurde die Ortsgemeinde Allhartsberg errichtet. 1972 wurde im Zug der Gemeindezusammenlegung die Gemeinde Kröllendorf mit dem Ort Wallmersdorf der Gemeinde Allhartsberg angeschlossen.

Der einzige Industriebetrieb der Gemeinde ist die Ybbstaler Obstverwertungs Ges.m.b.H. in Kröllendorf. 1934 errichtete die "Ybbstaler land- und forstwirtschaftliche Genossenschaft m.b.H." von Waidhofen a.d.Y. eine Brennereianlage in der halbverfallenen ehemalig herrschaftlichen Brennerei Kröllendorf. Im Laufe der Jahre entstand daraus durch Zusammenarbeit der Landwirtschaftskammer mit dem Verband ländlicher Genossenschaften, der Raiffeisen-Zentralkasse, der Gemeinde Allhartsberg und den Bauern der Umgebung ein moderner und leistungsfähiger Betrieb. 1971 vereinigte er sich mit der Ennser Obstverwertungs-Ges.m.b.H. 1973 verarbeitete er etwa 20 000 Tonnen Obst. Eine neue Obstpresse kann pro Stunde bis 12 Tonnen Kernobst verarbeiten. Weiters gibt es in Allhartsberg ein Sägewerk, einige kleinere gewerbliche Betriebe sowie ein Lagerhaus und eine Raiffeisenkasse. Der Haupterwerbszweig der Bewohner der Gemeinde Allhartsberg ist die Landwirtschaft. Kein geringer Teil der Erwerbstätigen ist in den Industriebetrieben der Nachbargemeinden tätig. Ständig im Ansteigen begriffen ist die Zahl jener, die neben dem Betrieb einer kleinen Landwirtschaft auch in Fabriken oder gewerblichen Betrieben beschäftigt sind.

Die Kirche in Allhartsberg wurde im Jahre 1116 als Filialkirche von Aschbach gegründet. 1310 wurde Allhartsberg eine eigene Pfarre, aus der später die Pfarren Sonntagberg und Windhag hervorgingen. Die Kirche besitzt einen hochgotischen Chor, wahrscheinlich um 1420 entstanden, als Langhaus eine dreischiffige Pfeilerhalle, geweiht 1503, und einen spätgotischen Orgelchor mit besonders schöner Brüstung. Ihr wertvoller Hochaltar stand bis 1677 als Hochaltar in der Wallfahrtskirche Sonntagberg. Von außen wirkt der Kirchenbau wuchtig, mit gewaltigen gotischen Strebepfeilern. Der Pfarrhof ist barock, 175[illegible] errichtet. Eine kleine spätgotische Kirche befindet sich in Wallmersdorf. Das noch ziemlich gut erhaltene Schloß Kröllendorf ist ein alter Herrschaftssitz und dient heute der Gutsverwaltung. Eine Schule existiert in Allhartsberg schon seit 1736. Ursprünglich war sie im Hause Allhartsberg Nr. 10 untergebracht, ab etwa 1800 in einem neuen Schulhaus, das mehrmals vergrößert wurde. 1964 wurden an einer sehr schön gelegenen Stelle oberhalb des Ortes eine neue Volksschule und 1967 eine Hauptschule errichtet. Diese trug wesentlich zum Aufschwung des Ortes Allhartsberg bei. Im ehemaligen Schulgebäude ist nun ein moderner Kindergarten untergebracht. Im Ortsteil Hiesbach besteht eine zweiklassige Volksschule. Auf kulturellem Gebiet sind vor allem die Ortsmusikkapelle und die Singgemeinschaft "Cantores Dei" zu nennen, die über die Grenzen der Gemeinde hinaus durch ihre beachtlichen musikalischen Leistungen geschätzt sind. 1965 wurde ihnen ein Musikerheim errichtet. Das Theaterspiel, vor allem die Aufführung von Volksstücken, wird besonders von der Jugend gepflegt. In der Rotte Kühberg, an der Straße, die von Kröllendorf nach St.Leonhard a. W. führt, liegt ein 750 Meter langer Schilift mit mehreren Abfahrten. Hier finden die Bewohner der engeren und weiteren Umgebung hervorragende Möglichkeiten zu sportlicher Betätigung.